

# Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementpreis:  
(einschl. des jeder Sonnabend-Nr.  
beiliegenden Sonntagsblattes)  
Bierteljährlich 1 1/2 Mart.

Anzerate  
werden mit 10 Pfennigen für den  
Raum einer gespalteten Corpus-  
Seite berechnet u. sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag Vormittags  
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.  
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann  
R. Tschersich Dresden: Annoncen-  
Bureau's Haasenstein & Vogler, In-  
validentant, B. Saalbach. Leipzig  
Rudolph Mosse, Haasenstein  
& Vogler. Berlin:  
Centralannoncenbureau für  
sä m m t i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken  
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls  
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.  
Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 59.

24. Juli 1880.

## Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Bandwebers Karl Gottlob Senf zu Großröhrsdorf soll das zum Nachlaß desselben gehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 203 B  
des Catasters, Fol. 324 des Grundbuchs für Großröhrsdorf, seitens des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts  
am 30. Juli 1880, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle im Nachlaßhause selbst zu Großröhrsdorf öffentlich, jedoch freiwillig, gegen Meistgebot versteigert werden.

Das genannte Grundstück, welches einen Flächenraum von 36 □ Ruthen enthält, ist mit 28,19 Steuereinheiten belegt, das Gebäude ist mit 2460 Mk. — in der Brand-  
kasse versichert.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus dem am hiesigen Gerichtsbrete, als auch im Nachlaßhause selbst in Großröhrsdorf aushängenden Anschlag zu ersehen.

Kauflustige wollen sich im anberaumten Termine rechtzeitig an Ort und Stelle in Großröhrsdorf einfinden.

Pulsnik, am 22. Juli 1880.

Das königliche Amtsgericht.  
Jahn.

## Bekanntmachung.

Von dem auf der hinteren Gasse stehenden Wassertroge bis zum Hause des Töpfer Lunze soll eine Sch Le u f e errichtet und die Gasse von Herrn Scheinert  
bis auf den Marktplatz gepflastert und an den Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden.

2. August 1880

bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.  
Königsbrück, am 21. Juli 1880

Der Stadtrath.  
C. Roske, stellv. Bürgermeister.

## Militärische Betrachtungen über Frankreich.

Die unleugbare Thatsache, daß das jüngste franzö-  
sische Nationalfest wegen der Verleihung der neuen  
Regimentsfahnen vorwiegend der französischen Armee  
galt, also neben der politischen, auch eine militärische  
Bedeutung hatte, lenkt unwillkürlich unser Augenmerk  
auf das französische Heer, dessen Eigenschaften ja unter  
keinen Umständen dem benachbarten Auslande gleich-  
gültig sein können. Inwiefern wollen wir gänzlich davon  
absehen, die Kopfstärke des französischen Heeres zusammen-  
zustellen und wollen auch nicht von den Reformen reden,  
welche im französischen Heere stattfanden, denn über  
dieses Thema ist schon sehr viel geschrieben, wenn auch  
nichts oder doch nur wenig bewiesen worden, wir wollen  
uns vielmehr mit der seltsamen Art beschäftigen, wie  
einer der einflussreichsten Staatsmänner Frankreichs das  
französische Heer seinen Landsleuten empfiehlt. Gam-  
betta sagte bei dem Festmahle, welches er am 14. Juli  
einer Anzahl Generale, Senatoren, Deputirter und Be-  
amten gab: „Die Leistungen der französischen Armee  
haben Europa überrascht und die französische Armee  
soll allen Armeen der Welt als Vorbild dienen!“ —  
Was sind das für Worte? Erinnern sie nicht an die  
Prahlereien eines Napoleon III., der seinen Soldaten  
sagte, daß die Augen des Weltalls bewundernd auf die  
französische Armee schauten? Welches sind die Leistungen  
der französischen Armee eigentlich, die Europa zu be-  
wundern hat? Etwa der gut gelungene Parademarsch,  
den 30,000 französische Truppen neulich dem Publicum  
vor die Augen führten oder die Thatsache, daß jetzt  
Frankreich mehr und besser ausgerüstete Soldaten hat?  
Auch soll die französische Armee, welche vor zehn Jahren  
mehr als 40 größere und kleinere Schlachten verlor  
und 400,000 Mann der Yhrigen in die Gefangenschaft  
gerathen sah, sowie bis dato noch nicht bewiesen hat,  
daß sie nur eine einzige Schlacht mit einem ebenbürtigen  
Gegner gewinnen kann, nunmehr auf einmal den Armeen  
der ganzen Welt zum Vorbild dienen? Wir hatten nie  
geglaubt, daß ein Staatsmann, wie Gambetta ein  
solcher Prahlhans sein könnte, aber Gambetta kennt  
seine Franzosen zu gut und versteht sich auf's  
Schmeicheln. Die Selbstliebe und Eitelkeit macht die  
Franzosen auch unter der Republik blind und wenn  
Gambetta ihnen nächstens sagt: „Die französische Armee  
ist auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit angelangt,  
sie ist unüberwindlich, sie kann niemals besiegt werden,  
so glauben es die Franzosen auch und dann liegt ja

ein Versuch, die Revancheidee gegen Deutschland zur  
Ausführung zu bringen, nahe. Es ist offenbar ein ge-  
fährlicher Same, den Gambetta für die Ohren der  
leichtgläubigen und revanchelustigen Franzosen durch  
seine Ruhmesphrasen ausstreut und Gambetta versteht  
es, gefüllt in die republikanische Loge, den Franzosen  
etwas vom casareanischen Gifte beizubringen, wie es  
die Napoleons seiner Zeit auch so gut verstanden haben.  
Freilich giebt es in Frankreich auch noch andere  
Stimmen, die sachmännisch eine größere Bedeutung  
haben sollten als die militärischen Lobreden Gambettas,  
der niemals Soldat gewesen ist. So sagte der Mar-  
schall Canrobert dem Präsidenten Grevy, als dieser ihm  
die schön gepuhten Soldaten zeigte: „Fürwahr eine  
schöne, neue Armee sehe ich da, ich wünsche nur, daß  
sie auch mehr Kriegsglück haben möge als die alte  
Armee.“ Es ist dies derselbe Marschall, dem Gambetta  
nach der ersten Schlacht bei Orleans im Jahre 1870  
schrieb: „Sie haben die Mecklenburger decimirt, die  
Bayern existiren nicht mehr und die Preußen können  
Ihnen daher auch nicht widerstehen.“ — Der Marschall  
Canrobert sollte aus dieser blühenden Pflanze den Muth  
und die Kraft schöpfen, um in wenigen Tagen nach  
Paris vorzubringen, Canrobert, der nur über demoralis-  
irte Heerhaufen gebot, sah aber ein, daß der Dictator  
Gambetta Verdrüßlichkeiten von ihm verlangte und legte  
sein Commando nieder. Gambetta scheint sich indessen  
in Bezug auf seine militärische Anschauung nur wenig  
gebessert zu haben und auf einem Gebiete, wo nur  
Thaten beweisen, sollen nach Gambetta die Phrasen  
zum Siege führen.

## Zeitereignisse.

Pulsnik. Am 1. Juni d. J. ist Herr Geheim-  
Regierungsrath Edelmänn aus der Mitgliedschaft der  
Königl. Kreishauptmannschaft zu Baugen ausgeschieden,  
um als Director die Leitung der Königl. Brandver-  
sicherungs-Commission zu Dresden zu übernehmen.  
Herr Geheim-Regierungsrath Edelmänn hat der Kgl.  
Kreisdirection und spätem Kreishauptmannschaft Baugen  
38 Jahre angehört und sich der Interessen hiesiger  
Stadt bei den verschiedenen Wandelungen, die dieselbe  
in dieser langen Reihe von Jahren in ihrer inneren  
Organisation erfahren hat, stets in warmer, wohlwollen-  
der und erfolgreicher Weise angenommen. Die hiesigen  
städtischen Collegien erfüllten demzufolge lediglich eine  
Pflicht der Dankbarkeit, wenn sie bei dem Ausscheiden  
des Herrn Geheimen Regierungsrathes Edelmänn aus

der Königl. Kreishauptmannschaft zu Baugen demselben  
das Ehrenbürgerrecht hiesiger Stadt zu verleihen,  
den einstimmigen Beschluß faßten. Das hierüber aus-  
gestellte Diplom lautet: „Dem Herrn Geheimen Re-  
gierungsrath Carl Alexander Edelmänn in Dresden,  
Ritter des Königl. Sächsischen Verdienstordens, haben in  
dankbar erAnerkennung Seiner als Mitglied der Königl.  
Kreishauptmannschaft Baugen die Entwicklung der  
städtischen Verhältnisse zu Pulsnik in hervorragender  
Weise fördernden Thätigkeit Rath's- und Stadtverordneten-  
Collegium daselbst das Ehrenbürgerrecht verliehen, und  
hierüber gegenwärtiges Diplom ausgestellt.“ Das von  
dem rühmlichst bekannten Kalligraphen, Herrn Buch-  
bindermeister Carl Bindenkrenz hier, in überaus ge-  
schmackvoller Weise ausgeführte Diplom ist vom Herrn  
Bürgermeister Schubert als Vertreter des Stadtraths  
und Herrn Rechtsanwalt Dr. Bachmann als solcher des  
Stadtverordneten-Collegiums unterzeichnet und am letzten  
Sonntag von Ersterem und Herrn Stadtverordneten  
Kaufmann Ruring an Stelle des zur Zeit abwesenden  
Herrn Dr. Bachmann dem Herrn Geheimen Regierungs-  
rath Edelmänn in Dresden in dessen Privatwohnung  
überreicht und von demselben mit ungemeiner Freude  
über diesen Beweis der Anerkennung und Dankbarkeit  
entgegen genommen worden.

Pulsnik, 22. Juli. Zu dem am Montag abge-  
haltenen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt:  
185 Pferde, 859 Rinder und 326 Schweine. — Der  
am darauffolgenden Tage stattgefundene Krammarkt  
war, trotz des günstigen Wetters, nicht sehr stark besucht.  
Von fast sämtlichen Geschäftsleuten hörte man klagen  
über schlechte Einnahmen, was sonst zum Johanni-  
markte, dem Hauptmarkte in Pulsnik, nicht der Fall war. Nur  
die Gastwirth'e erfreuten sich wie gewöhnlich eines starken  
Zuspruchs. Der Abends kurz nach 9 Uhr in großen  
Tropfen niederfallende Regen dürfte Vielen, sich gerade  
auf dem Heimwege befindlichen Landsleuten nicht gerade  
angenehm gewesen sein.

Pulsnik, 23. Juli. Das mit kommendem Sonn-  
tag hier beginnende Marienschützen Scheint der schon ein-  
getroffenen und noch angemeldeten Sehenswürdigkeiten  
wegen ein sehr belebtes und interessantes werden zu  
wollen; außer fast einem Duzend angemeldeter Schau-  
buden aller Arten, ist besonders ein 30 Meter Fronte  
haltendes und überhaupt 200 □ Meter bedeckendes  
großes Kunstmuseum, sowie ein reizendes Affentheater  
mit sehr zahlreichen und zum Theil sehr seltenen Affen,  
Hunden und Pferden, deren feine Dressur allseitig ge-  
rühmt wird, hervorzuheben. Auch wird ein Fräulein  
Maroko, 20 Jahre alt, 400 Pfund schwer, in allen

5 20.  
2 x 00  
Sch.

2 M